

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **7 (1940-1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTAR

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse de la Défense aérienne
Rivista svizzera della Protezione antiaerea

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Protection aérienne - Organo ufficiale dell'Associazione svizzera per la Protezione aerea

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGENDORF - Druck, Administration und Inseraten-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 2 21 55

Juni 1941

Nr. 8

7. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

	Seite	Page
Die Luftwaffen der kriegführenden Staaten.		
Von Fl.-Oblt. E. Hostettler	119	Mitteilungen aus der Industrie 133
Odeurs, olfaction et flaireurs. Par le Lt. M. Cramer	127	Kleine Mitteilungen 133
		Literatur 134

Die Luftwaffen der kriegführenden Staaten Von Fl.-Oblt. E. Hostettler

Der folgende Aufsatz will dem Leser in kurzen Umrissen ein Bild von den Luftwaffen der kriegführenden Staaten vermitteln. Er erhebt keinen Anspruch auf vollständige Behandlung der Materie, welche nicht erlauben würde, sich mit allen Problemen des Aufbaues einer Luftwaffe auseinanderzusetzen. Die Verwendung und der Einsatz der modernen Luftwaffe ist so mannigfaltig, dass es dem Aussenstehenden schwer wird, aus der Flut der Zeitungsmeldungen die richtigen Schlüsse und Lehren zu ziehen. — Wenn ich im folgenden versuche, ein wenig Ordnung in die Vielzahl der verschiedenen Kriegsflugzeuge der kämpfenden und nicht-kämpfenden Luftwaffen zu bringen, so geschieht das nicht, um die immer lebendige Entwicklung innerhalb der Luftwaffen zu schematisieren und in eine bequeme Schablone zu pressen, sondern dem Leser Gelegenheit zu geben, sich in den zahlreich vorhandenen Typen der eingesetzten Kriegsflugzeuge zurechtzufinden.

Die Prinzipien für den Aufbau einer Luftwaffe hängen weitgehend vom Gesichtspunkt ihres Einsatzes ab. So wie bei der Aufstellung der Wehrmacht der offensive oder defensive Charakter erkennbar ist, so lassen sich auch bei den gegenwärtigen Luftwaffen ähnliche, vielleicht nicht so ausgesprochen zutage tretende Symptome feststellen. Die Begriffe «Angriff» und «Verteidigung», die als Grundelement jeder kriegerischen Aktion zu werten sind, wurden von der Luftwaffe voll und ganz übernommen. Augenfällig wird diese Tatsache, wenn man sich die Wandlung der Luftwaffe vom «fliegenden Auge der Heeresleitung» im Anfang des Weltkrieges bis zur heutigen Auffassung der Luftwaffe als Kampfmaschine vergegenwärtigt, deren Leistungen sich würdig neben die Taten von Heer und Flotte stellen.

Die Notwendigkeit, die Luftwaffe als kämpfende Waffe zu gebrauchen und einzusetzen, hat sich schon im Weltkrieg ergeben. Die endgültige Wandlung hat aber erst die Nachkriegszeit durch

die Lehren vom totalen Luftkrieg des Generals Douhet gebracht. Douhet forderte die Forcierung des Angriffskrieges zur Luft und aus der Luft mit allen Mitteln. Er spricht von den Vorteilen der luftstrategischen Offensive und sagt, dass die luftstrategische Defensive die schwerste Form des Luftkrieges überhaupt sei.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Heer kann aber nur dann gewährleistet werden, wenn beide Waffen aufeinander abgestimmt sind. Dabei wird die Luftwaffe so ausgerüstet, dass sie die übrigen Wehrmachtsteile sowohl in der Offensive wie auch in der Defensive zu unterstützen vermag. Offensiv orientierte Luftstreitkräfte vermögen aber auch die Defensivaktionen des Heeres wertvoll zu unterstützen; aber eine nach defensiven Gesichtspunkten aufgebaute Luftwaffe kann nicht ohne weiteres und mit Erfolg für Angriffshandlungen, welche die Erdtruppen unterstützen sollen, eingesetzt werden. So wird die Aufstellung der Luftwaffe ganz wesentlich abhängig sein von der Art des Einsatzes der übrigen Wehrmacht, und diese Art des Einsatzes wird bestimmt durch die aussenpolitischen Richtlinien eines Staates. Sind diese Richtlinien aggressiver Natur, dann wird Wehrmacht wie Luftwaffe als Offensivinstrument aufgebaut werden; bestehen keine Offensivabsichten, dann wird das Schwergewicht auf die Verteidigung gelegt. Diese Tatsachen lassen sich bei allen kriegführenden Staaten feststellen.

Die Aufgaben der Luftstreitkräfte beschränken sich aber nicht bloss auf den einen oder den andern Fall, sondern jede Luftwaffe bildet eine Kompromisslösung mit einem offensiven oder defensiven Schwergewicht. Deshalb sind auch die Luftwaffen aller krieg- und nichtkriegführenden Staaten in